



Presseschau vom 04.03.2020

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info.*

Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, Korrespondent und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, Korrespondent und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

de.sputniknews.com: **Schwester von Kim Jong Un weist Südkoreas Kritik an Waffentest zurück**

Die jüngere Schwester des nordkoreanischen Staatschefs, Kim Yo Jong, hat den Verteidigungscharakter der jüngsten Militärübungen im Lande betont und die Kritik Südkoreas zurückgewiesen.

Kim Yo Jong bekleidet den Posten der stellvertretenden Leiterin der Abteilung für Propaganda und Agitation des Zentralkomitees der Arbeiterpartei.

„Wir haben nicht geplant, irgendjemandem mit Militärübungen zu drohen“, wird sie von der staatlichen Nachrichtenagentur KCNA zitiert. „Die Durchführung der Übungen ist die Hauptaufgabe der Armee, die den Staat verteidigen soll. Das Manöver hatte einen Verteidigungscharakter“, sagte sie am Dienstagabend.

Seouls Klagen in Bezug auf den jüngsten nordkoreanischen Waffentest bezeichnete sie als „merkwürdig“.

Die südkoreanischen Behörden dürften sich nicht zu Militärübungen auf dem Territorium eines anderen Staates äußern, „denn dies hat mit ihnen nichts zu tun“, so Kim.

Angesichts der gemeinsamen Militärübungen mit den USA, an denen Südkorea teilnehme, habe es für Soul keinen Sinn, gegen Militärmanöver im Norden aufzutreten, betonte Kims Schwester. Eine solche Vorgehensweise würde das Misstrauen gegenüber Südkorea nur

verstärken.

„Im Großen und Ganzen bedeutet das, dass sie in militärischer Hinsicht vorbereitet werden sollen, wir aber keine Militärübungen abhalten dürfen“, äußerte sie.

Am Dienstag hatte die KCNA bekanntgegeben, dass der Staatschef Kim Jong Un am Vortag eine Militärübung der Fernkampfartillerie geleitet habe.

Die südkoreanischen Vereinigten Stabschefs hatten am Montag mitgeteilt, Nordkorea habe zwei Geschosse vom Gebiet nahe der Stadt Wonsan aus in Richtung Japanisches Meer abgefeuert. Die Geschosse seien in einer Entfernung von 240 Kilometern gefallen. Die maximale Höhe ihrer Flugbahn habe etwa 35 Kilometer erreicht. Japan und Südkorea bezeichneten die abgefeuerten Geschosse als Raketen.

Es war der erste derartige Waffentest seit Jahresbeginn von Nordkorea. 2019 hatte Pjöngjang bei 13 Raketentests 24 ballistische Kurzstreckenraketen abgefeuert.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32654/05/326540565_0:0:2816:1525_1000x0_80_0_1_ab4f21b9beffe50ee22f2106569d0265.jpg.webp

de.sputniknews.com: **Corona-Angst: US Navy stellt eigene Schiffe in Europa unter Quarantäne**

Angesichts der Ausbreitung des Corona-Virus führt die 6. US-Flotte, die für den östlichen Atlantik zuständig ist, eine Selbstquarantäne für Schiffe ein, die einen europäischen Hafen besucht haben.

Schiffe, die in einem europäischen Hafen Halt gemacht haben, müssen demnach 14 Tage lang auf hoher See bleiben, bevor sie einen weiteren Hafen anlaufen, wie der Sprecher der Flotte, Kyle Raines, dem Sender CNN mitteilte.

Während dieser Zeit solle die Besatzung auf mögliche Corona-Symptome untersucht werden. Dadurch solle eine mögliche Ausbreitung der Infektion verhindert werden.

Zuvor hatte die US-Marine bereits für die Schiffe, die in einem Staat in der Pazifischen Region Halt gemacht haben, ebenfalls eine 14-tägige Quarantäne verfügt.

Die 6. US-Flotte hat im italienischen Neapel ihren Stab. Die Schiffe der Flotte sind hauptsächlich im Mittelmeer unterwegs, aber auch im Schwarzen Meer, in der Ostsee und der Nordsee. ...



https://cdnde1.img.sputniknews.com/img/32146/33/321463399_0:218:2977:1829_1000x0_80_0_1_7d3d70d89d9675fb4acebd0dac9d1474.jpg.webp

de.sputniknews.com: „Nord Stream 2 endgültig begraben“: Ukraine bespricht mit USA Maßnahmen

Die Ukraine verhandelt mit den Vereinigten Staaten über den endgültigen Stopp des Pipeline-Projekts Nord Stream 2. Das teilte der Chef des ukrainischen Energiekonzerns Naftogas Andrej Kobolew am Mittwoch mit.

„Das Spiel ist noch nicht zu Ende“, zitiert die Nachrichtenagentur „Ukrinform“ Kobolew. „Die Russen versuchen, eigene technische Möglichkeiten zu schaffen, um die Verlegung der Rohre abzuschließen. (...) Wir besprechen derzeit, darunter auch hier in den USA, wie man sichergehen kann, dass dieses Projekt endgültig begraben wird“, sagte er weiter.

Die US-Sanktionspolitik gegenüber Nord Stream 2 sei „einer der wichtigsten Schritte“ zur Unterstützung der ukrainischen Energiesicherheit geworden. „Wir rechnen damit, dass die US-Regierung ihre Bemühungen in diese Richtung fortsetzen wird“, so der Naftogas-Chef.

Details zu Nord Stream 2

Die Pipeline Nord Stream 2 soll Erdgas aus Russland über den Meeresgrund in die EU durch zwei parallel verlaufende Stränge bringen – bis zu 55 Milliarden Kubikmeter jährlich. Das Projekt wird von der Nord Stream 2 AG umgesetzt. Der russische Gasgigant Gazprom verfügt über 51 Prozent der Aktienanteile dieser AG. Die europäischen Partner Royal Dutch Shell, OMV, Engie, Uniper und Wintershall finanzieren das Projekt zu 50 Prozent.

Die USA, die Ukraine und einige andere Länder stemmen sich aktiv gegen das Projekt. Washington will russisches Pipelinegas in Europa durch ihr deutlich teureres verflüssigtes Erdgas (LNG) ersetzen. Die Pipeline sollte Ende 2019 fertig sein, allerdings machten im Dezember eingeführte US-Sanktionen gegen das Projekt einen Strich durch die Rechnung.

US-Sanktionen

Unter die Restriktionsmaßnahmen fallen die am Projekt beteiligten Rohrlegeschiffe und leitende Mitarbeiter der mit ihnen verbundenen Unternehmen. Der Senat drohte den betroffenen Personen mit Visaverweigerung und der Blockade von Operationen mit ihren Vermögenswerten in den USA.

Die Schweizer Firma Allseas, die mit Spezialschiffen Rohre in der Ostsee verlegt hatte, stellte ihre Arbeiten wegen der US-Sanktionen ein. Russland plant, sein 2015 gekauftes Rohrlegeschiff „Akademik Tscherski“ einzusetzen. Das Schiff wird jetzt grundlegend modernisiert, die Arbeiten dürften bereits 2020 zu Ende gehen.

telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 3. März wurde kein Beschluss von Seiten der BFU auf das Territorium der LVR festgestellt.

.sputniknews.com: Westen ignoriert illegale Truppen-Verlegung der Türkei nach Idlib – russisches Militär

Die Türkei hat unter Verletzung des internationalen Rechts ihre Einheiten nach Idlib verlegt, was jedoch niemandem im Westen auffällt. Dies erklärte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow.

Als die türkisch-russische Vereinbarung von Sotschi über die Schaffung einer Idliber Deeskalationszone in Kraft war, blieben Konaschenkow zufolge alle Anfragen Russlands an die Uno und westlichen Länder unbeantwortet. Seit Anfang Februar sieht sich Damaskus mit Vorwürfen seitens des Westens über angebliche „Militärverbrechen“, eine „humanitäre Katastrophe“ und „Flüchtlingsströme in Millionengröße“ in Idlib konfrontiert.

Westen legt Ignoranz an den Tag

„Die Handlungen der türkischen Seite, die unter Verletzung des internationalen Rechts eine mechanisierte Division starke Kampfgruppierung verlegt hat, damit ‚um jeden Preis die Erfüllung der Sotschi-Abkommen erreicht wird‘, bemerkt allerdings im Westen niemand“, sagte Konaschenkow.

Er verwies dabei darauf, dass man in den USA und Europa öffentliche Drohungen, alle Einheiten der Regierungstruppen Syriens zu vernichten und die Autobahn M5 wieder unter die Kontrolle von Terroristen zu bringen, als angebliches „legitimes Recht Ankaras für die Verteidigung“ bezeichne.

Pseudoschützer in Europa und USA

„Vor dem Hintergrund kompletten Zynismus und der falschen Besorgnis des Westens über die humanitäre Situation in der Deeskalationszone Idlib liefern nur das russische Zentrum für die Versöhnung der Konfliktparteien und die legitime syrische Regierung täglich die notwendige Hilfe an die Anwohner in die befreiten Regionen“, unterstrich Konaschenkow.

„Die von den Terroristen gebeutelten Syrer haben ihre zahlreichen Pseudoschützer in Europa und in den USA sowie die angeblich in den letzten Jahren an sie gelieferte reichliche humanitäre Hilfe nicht einmal erwähnt.“

Ferner sagte Konaschenkow, das Ergebnis der 1,5 Jahre alten Sotschi-Vereinbarungen zu Syrien mit der Türkei sei die „Verschmelzung“ befestigter Terrorgebiete mit den türkischen Beobachtungsposten geworden.

Die Situation in der Idliber Deeskalationszone, wo dank Gegenaktionen der syrischen Armee die Terroristen der Gruppierung „Hai’at Tahrir asch-Scham“ in eine sichere Distanz von Aleppo verdrängt wurden, sei zu einer erneuten „Stunde der Wahrheit“ geworden.

Konaschenkow unterstrich, nicht nur die westlichen Länder, sondern auch die Uno hätten 2018 die Unterzeichnung der Sotschi-Abkommen zwischen Russland und der Türkei über die Schaffung einer Deeskalationszone in Idlib begrüßt. Als Schlüsselvereinbarung des Abkommens bezeichnete der Generalmajor die Verpflichtung Ankaras, die Terroristen 15 bis 20 Kilometer weit von den Außengrenzen der Deeskalationszone zu verdrängen und schwere Artilleriewaffen von dort abzuziehen.

Stattdessen hätten innerhalb von knapp 18 Monaten die von der Uno offiziell anerkannten Terrorgruppierungen „Hai’at Tahrir asch-Scham“, die „Islamische Partei von Turkestan“ und „Horas al-Din“ alle Kämpfer der „gemäßigten Opposition“ in Richtung Norden, an die türkische Grenze verdrängt.

„Es ist zu einer Verschmelzung der befestigten Terrorgebiete mit den (...) türkischen Beobachtungspunkten gekommen“, fuhr Konaschenkow fort.

Tägliche Attacken

Abschließend verwies Konaschenkow darauf, dass sich die zeitweisen Attacken und massiven Artillerieangriffe auf benachbarte Zivilortschaften und die russische Luftbasis Hmeimim mittlerweile täglich ereignen würden. ...



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32641/15/326411563_0:0:2557:1385_1000x0_80_0_1_0621f8d39de0f3c7b5ec27b1ee53806a.jpg.webp

de.sputniknews.com: **IAEA wirft Iran mangelnde Kooperation vor und warnt vor Krise**

Der Iran hat nach Angaben der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA seine Uran-Vorräte weiter aufgestockt und weigert sich, einschlägige Informationen zur Verfügung zu stellen. IAEA-Chef Rafael Grossi warnt vor einer Krise, wenn Teheran die Kooperation nicht wiederaufnehme.

Am Dienstag hatte die Agentur Reuters unter Berufung auf einen IAEA-Bericht gemeldet, dass der Iran per 19. Februar 1020 Kilogramm an angereichertem Uran besessen habe. Das sind rund fünf Mal mehr als die im internationalen Atomabkommen von 2015 festgelegte Obergrenze von 202,8 Kilogramm.

„Wir hatten vom Iran Informationen angefordert, jedoch keine erhalten“, sagte Grossi in einem Interview mit Reuters. Dies bedeute, dass der Iran die IAEA dabei hindere, ihre Arbeit zu tun.

„Ich hoffe aufrichtig darauf, dass der Iran uns und der Stimme der Weltgemeinschaft beim Treffen des Gouverneursrats (der IAEA – Anm. d. Red.) Gehör schenkt und einsieht, dass eine Zusammenarbeit mit uns in seinem eigenen Interesse liegt“, so Grossi. Anderenfalls würde man auf eine „Krise“ zusteuern.

Die fünf UN-Vetomächte (China, Großbritannien, Frankreich, Russland und die USA) und Deutschland hatten 2015 mit dem Iran einen Atomdeal geschlossen. Demnach sollte der Iran sein Atomprogramm nur zu zivilen Zwecken nutzen und keine Atomwaffen bauen. Im Gegenzug sollten die internationalen Sanktionen beendet werden. Mit ihrem einseitigen Ausstieg im Jahr 2018 stellten die USA das Abkommen auf die Kippe.

Daraufhin kündigte die Regierung in Teheran an, sich künftig nicht mehr an die Beschränkungen für die Zahl der Zentrifugen zur Urananreicherung zu halten. Das Land wolle jedoch die Zusammenarbeit mit der IAEA fortsetzen.

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 3. März 3:00 Uhr bis 4. März 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 17. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Golmowski, Gorlowka (Sajzewo jushnoje, Siedlung des Isotow-Bergwerks), Spartak,**

Shabitschewo, Dozezk (Terminal, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks, Volvo-Zentrum), Signalnoje, taromichajlowka, Sachanka.

Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern das Feuer aus Richtung Slawnoje in Richtung Signalnoje mit Mörsern des Kalibers 120mm eröffnet.

Infolge des Beschusses wurde ein Schaden an einem Wohnhaus in der Pionerskaja-Straße 6 festgestellt (direkter Treffer auf das Dach, Fensterverglasung, außerdem wurde eine Garage beschädigt).

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 58.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 126.

Ab 01:01 am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: USA bombardieren wenige Tage nach Friedensabkommen Taliban

Nur vier Tage nach Unterzeichnung des Friedensabkommens mit den Taliban haben die USA die Kämpfer der radikalislamischen Bewegung aus der Luft angegriffen - nach eigener Darstellung um eine Attacke der Taliban auf die afghanische Armee zu verhindern.

Der Angriff erfolgte laut US-Angaben am Mittwoch in der südlichen Provinz Helmand.

„Die USA haben am 4. März einen Luftangriff gegen Taliban-Kämpfer in Nahr-e Saraj, Provinz Helmand, durchgeführt, die einen Kontrollpunkt der afghanischen Streitkräfte aktiv angegriffen hatten“, teilte US-Militärsprecher Sonny Leggett auf Twitter mit.

Dies sei ein „Verteidigungsschlag“ gewesen, um die Attacke zu vereiteln, und der erste US-Angriff gegen die Taliban seit elf Tagen. Der Sprecher forderte die Taliban auf, von weiteren Attacken abzusehen und sich an ihre Verpflichtungen zu halten.

Erst am Samstag hatten die USA und die Taliban bei einer feierlichen Zeremonie in Katar ein historisches Friedensabkommen unterzeichnet, das den 18 Jahre langen US-amerikanischen Kriegseinsatz beenden soll. Demnach sollen die ausländischen Truppen in 14 Monaten Afghanistan verlassen, ein Gefangenenaustausch stattfinden und im März innerafghanische Gespräche beginnen.

de.sputniknews.com: Taliban töten 18 afghanische Soldaten bei Kunduz-Angriffen – Quelle

Bei Gefechten mit Kämpfern der radikal-islamistischen Bewegung Taliban in der nordafghanischen Provinz Kunduz sind mindestens 18 afghanische Sicherheitskräfte getötet und weitere zehn als Geiseln genommen worden. Das teilte der Sender „1TV“ unter Verweis auf eine Quelle aus afghanischen Sicherheitskreisen am Mittwoch mit.

Bei Taliban-Angriffen auf zwei Kontrollposten in Dobilola und Baghe Shirkat unweit der Stadt Kunduz wurden in der Nacht zum Mittwoch 15 Soldaten und drei Polizisten getötet. Zudem seien am Mittwochmorgen zehn Soldaten im Distrikt Imam Sahib im Norden der Provinz Kunduz, unweit der Grenze zur ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan, als Geiseln genommen worden, so die Quelle.

USA und Taliban unterzeichnen Friedensabkommen

Erst am 29. Februar hatten die USA und die Taliban mehr als 18 Jahre nach dem US-Einmarsch in Afghanistan das erste Friedensabkommen unterzeichnet. Demnach sollen die ausländischen Truppen Afghanistan im Laufe von 14 Monaten verlassen. Außerdem soll ein innerafghanischer Dialog im März, nach der Vereinbarung über einen Gefangenenaustausch,

aufgenommen werden.

Kunduz

Kunduz ist eine Provinz im Nordosten von Afghanistan. Hauptstadt der Provinz ist die gleichnamige Stadt Kunduz mit über 268.000 Einwohnern. Die Infrastruktur der Region wurde durch die Taliban-Herrschaft und den Afghanistankrieg stark beschädigt. Die Stadt Kunduz wird mit Strom aus Tadschikistan beliefert. In weiten Teilen der Provinz hingegen fehlt jegliche Stromversorgung. Die Provinz Kunduz verfügt über einen Flughafen.

nachmittags:

Dan-news.info: Kursanten, Jungarmisten und Soldaten der Volksmiliz der DVR gingen in Dokutschajewsk in einem feierlichen Marsch an dem Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges Wladimir Chlapow vorbei, der heute 97 Jahre alt wurde.

Auch Abgeordnete des Volkssowjets und gesellschaftliche Aktivisten gratulierten dem Veteranen.

„Ich war an einem der wichtigsten Kämpfe des Großen Vaterländischen Krieges beteiligt, der Schlacht um Stalingrad. So viele Prüfungen kamen auf das Los der Verteidiger Stalingrads, dass es heute schient, dass ein Menschen das nicht ertragen kann. Aber wir haben es ertragen und durchgehalten. Schwer waren die Kämpfe um den Donbass. Im September 1943 nahm ich in der 50. Gardeschützendivision an heißen Kämpfen an der „Mius-Front“ teil und an der Befreiung von Stalino (heute Donezk). Für die Kämpfe im Donbass im Sommer 1943 habe ich meine erste Auszeichnung erhalten – eine Medaille „Für Kühnheit“,“ erzählte Chlapow. Die Paradedeilnehmer überreichten dem Veteranen Blumen und Geschenke.

Wladimir Chlapow wurde am 4. März 1923 in Wokowo im Sewsker Bezirk in der Oblast Brjansk geboren. Er wurde mit dem Orden des Vaterländischen Krieges II. Grades, mit Medaillen „Für Kühnheit“, „Für die Verteidigung Stalingrads“, „Für die Einnahme von Königsberg“, „Für die Einnahme von Berlin“, „Für den Sieg über Deutschland“ ausgezeichnet.

de.sputniknews.com: Idlib: Terroristen versuchen Anwendung von C-Waffe

Das russische Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien verfügt über Beweise, dass Terroristen den Versuch unternommen haben, im östlichen Teil der syrischen Sicherheitszone Idlib eine C-Waffe einzusetzen.

Wie es weiter heißt, habe man unwiderlegbare Beweise dafür bei einer Attacke der syrischen Regierungstruppen gegen Kämpfer der Terrorgruppe „Hai'at Tahrir asch-Scham“ am Dienstag erhalten.

„Um das Vorrücken der syrischen Regierungstruppen in den westlichen Wohnvierteln der Ortschaft Sarakeb zum Scheitern zu bringen und Vorwürfe wegen Einsatzes einer C-Waffe durch die Truppen im Weiteren zu erheben, hat eine 15-köpfige Gruppe von Terroristen am 2. März zu dunkler Tageszeit den Versuch unternommen, Sprengmunition sowie mit chemischen Giftstoffen gefüllte Behälter zur Explosion zu bringen“, heißt es.

Nach Angaben des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien haben Extremisten den hermetischen Verschluss eines Behälters durchbrochen, weshalb chemischer Stoff durchsickert sei.

„Die Terroristen haben eine starke chemische Vergiftung erlitten und konnten die Munition nicht zur Explosion bringen sowie ihre Provokation in die Tat umsetzen“, wurde betont. Die Militärs verfügten über Daten, die den Vorfall bestätigen könnten, und würden diese demnächst veröffentlichen. ...



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32593/23/325932366_59:-1:1172:602_1000x0_80_0_1_6a03ea9868e23123af9f2298f5f456cb.jpg.webp

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 04.03.2020

Nach Angaben, die von den Beobachtern des GZKK der DVR erfasst wurden, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **in den letzten 24 Stunden 17-mal das Feuer auf Ortschaften der Republik eröffnet.**

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer der 59. Brigade Schapowalows **Sajzewo (jushnoje), Golmowskij** und die **Siedlung des Isotow-Bergwerks** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Straftruppen aus der 92., 57. und 28. Brigade auf Befehl der Verbrecher Kokorjew, Mischantschuk und Martschenko **Shabitschewo, Signalnoje, Staromichajlowka, Spartak, den Kubyschewskij-Bezirk** von Donezk und die **Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern verschiedener Art, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 10. Brigade Subanitschs **Sachanka** mit 120mm-Mörsern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen.

Während des Beschusses von Signalnoje wurden Häuser und Wirtschaftsgebäude in der Pionerskaja-Straße 6 beschädigt.

Weitere Informationen über Zerstörungen von Objekten der zivilen Infrastruktur und Opfer unter der Zivilbevölkerung werden noch ermittelt.

Die Materialien zu Fällen von Beschuss auf Ortschaften wurden an Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, übergeben sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR, um sie den Strafverfahren gegen die Brigadekommandeure der BFU Kokorjew, Mischantschuk, Martschenko, Subanitsch und Schapowalow hinzuzufügen.

Unsere Aufklärung hat Informationen erhalten, dass am Stationierungsort des 17. Panzergrenadierbataillons der 57. Brigade Mitarbeiter des militärischen Rechtsordnungsdienstes eingetroffen sind, um Ermittlungen zu einem Fall von nicht ordnungsgemäßer gegenseitiger Beziehungen zwischen ukrainischen Kämpfern durchzuführen.

So hat nach uns vorliegenden Informationen am 3. März im Verantwortungsbereich des 17. Bataillons eine Gruppe ukrainischer Journalisten des Fernsehsenders „TRK Ukraina“ gearbeitet, die eine propagandistische Reportage über die Lebensbedingungen und Versorgung des Personals der BFU in der OOS-Zone erstellten. Dabei war geplant, die Reportage in allen ukrainischen Fernsehsendern zu zeigen, um die Bevölkerung der Ukraine zu agitieren, in den Dienst in den BFU einzutreten.

Die Journalisten begleitete ein Offizier des 74. Zentrums für informationspsychologische Operationen, und in der 57. Brigade wurde die Arbeit vom für Erziehungsarbeiten zuständigen stellvertretenden Kommandeur des 17. Bataillons gewährleistet.

Um ein schönes Bild zu schaffen, wurden neue Uniformen sowie Alltagsgegenstände – neue Bettwäsche, Betten, NATO-Schlafsäcke sowie Fernseher, Generatoren und Heizgeräte – auf die Positionen geliefert. Nach Abschluss der inszenierten Dreharbeiten und Interviews mit den Kämpfern fuhren die Journalisten in den Stab der OOS und der stellvertretende Kommandeur begann das gelieferte Material einzusammeln, um es ins Lager zu geben.

Aber diese Pläne waren nicht erfolgreich. Ukrainische Kämpfer, die über ein solches Verhalten, bei dem geliefertes militärisches Material nur für ein schönes Bild auf Fernsehschirmen ausgegeben wird, empört waren, ließen den Abtransport dieser „Theaterrequisiten“ nicht zu und verprügelten den Offizier.

Inzwischen wurde der Mitarbeiter der Organe für Erziehungsarbeit mit einem geschlossenen Schädel-Hirn-Trauma, einer Gehirnerschütterung, einem Kieferbruch, zwei ausgeschlagenen Zähnen und einem Bruch am rechten Mittelfinger in ein Krankenhaus in Krasnoarmejsk eingeliefert.

Es ist wichtig anzumerken, dass, als die ukrainischen Kämpfer auf den Positionen des 17. Bataillons den stellvertretenden Kommandeur verprügelten, im Stab dieser Brigade der Hauptinspektor des Verteidigungsministeriums der Ukraine Generaloberst Popko arbeitete, der dort nach einer kollektiven Beschwerde des Personals der Brigade über das geringe Niveau der rückwärtigen Versorgung der Einheiten in der OOS-Zone eingetroffen war, worüber wir zuvor berichteten.

Wir stellen weiter **Fälle von nicht kampfbedingten Verlusten unter den ukrainischen Kämpfern** fest, die in erster Linie mit dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau der Besatzer und ihrer intellektuellen Entwicklung zusammenhängen.

So beschlossen nach uns vorliegenden Informationen am Abend des 3. März im Gebiet von Sajzewo zwei ukrainische Kämpfer aus der 58. Brigade beim Trinken von Alkohol, sich mit dem Spiel des sogenannten „russischen Roulette“ zu vergnügen, indem sie sich mit einem Revolver, der einem von ihnen gehörten, in den Kopf schossen.

Im Ergebnis des Zeitvertreibs „verlor“ der Kämpfer W.W. Tschernenko, der mit einer Durchschussverletzung am Kopf in die Leichenhalle von Artjomowsk gebracht wurde. Der zweite Kämpfer – Melnitschuk - wurde mit einer Verletzung an der Schulter, die er in der Folge eines Treffers der Revolverkugel erlitt, die aus dem Kopf des getöteten Tschernenko austrat, in ein Krankenhaus in Tschasow Jar eingeliefert.

Praktisch gleichzeitig damit ereignete sich in Richtung Mariupol bei der Herstellung eines Geschosses aus einer BOG-17-Granate, um es dann von einem Quadrokopter auf die Positionen der Volksmiliz abzuwerfen, eine Detonation, in deren Folge vier ukrainische Kämpfer aus der 10. Brigade, die sich zu dem Zeitpunkt im Unterstand befanden, Splitterverletzungen erlitten – Tschuchnow, Kapakow, Watulin, Schtscherbakow.

Wir schließen nicht aus, dass die Kommandeure der ukrainischen Besatzer versuchen werden, die genannten nicht kampfbedingten Verluste auf nicht existenten Beschuss von Seiten der Volksmiliz der DVR abzuschreiben.

de.sputniknews.com: **Türkische Offensive in Idlib: Erdogan bittet Trump um Munitionslieferungen**

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat nach eigenen Angaben seinen US-Amtskollegen Donald Trump um Hilfe mit Waffen und Munition in Bezug auf den Militäreinsatz in der syrischen Provinz Idlib gebeten.

„Ich habe tatsächlich Anfragen dieser Art an Herrn Trump gerichtet“, sagte Erdogan am Mittwoch vor Journalisten.

Zuvor hatte der US-Sondergesandte für Syrien James Franklin Jeffrey verkündet, Washington

sei bereit, Ankara mit Munitionslieferungen zu unterstützen.

Ende Februar hatte die Nachrichtenagentur Bloomberg unter Verweis auf einen namentlich nicht genannten ranghohen türkischen Beamten berichtet, Ankara habe Washington gebeten, zwei Batterien des Flugabwehrsystems „Patriot“ im Süden der Türkei zu stationieren, um die Aktivitäten von Moskau und Damaskus in der syrischen Provinz Idlib aufzuhalten. Türkei dementierte diese Berichte.

Später äußerte der türkische Verteidigungsminister, Hulusi Akar, die Vereinigten Staaten könnten die Türkei mit Flugabwehrsystemen „Patriot“ versorgen und die türkischen Aktivitäten in Idlib auf diese Weise unterstützen.

„Russisch-türkische Gespräche werden vor diesem Hintergrund schwierig sein“

Washingtons Bereitschaft, Ankara beim Militäreinsatz im syrischen Idlib mit Munition zu unterstützen, sei zwar nicht überraschend, wirke jedoch äußerst besorgniserregend, sagte das Mitglied des Außenausschusses des russischen Unterhauses, Sergej Schelesnjak, gegenüber Sputnik.

Die internationale Öffentlichkeit müsse auf die Eskalation in der Nahost-Region reagieren: Bei dem türkischen Militäreinsatz in Idlib könnten Zivilisten zu Schaden kommen, und man dürfe nicht zulassen, dass Zivilisten sterben, betonte der Abgeordnete.

Mit dem Versuch, den Einfluss eines Nato-Verbündeten in der Region zu stärken, ignoriere die Regierung der Türkei die Tatsache der illegalen US-Militärpräsenz in Syrien, so Schelesnjak.

„Vor diesem Hintergrund werden die Gespräche des türkischen Staatschefs mit dem russischen Präsidenten einen äußerst schwierigen Charakter haben“, äußerte er. Moskau bestehe ja auf der strikten Einhaltung der Schlüsselverpflichtungen zur Lösung der Probleme um das Syrische Idlib durch die Türkei, darunter auf die Notwendigkeit der Ausgrenzung der bewaffneten Opposition, die zum Dialog mit der Regierung im Rahmen des politischen Prozesses bereit sei, so der Politiker.

Die Verhandlungen des russischen Präsidenten, Wladimir Putin, mit seinem türkischen Amtskollegen, Recep Tayyip Erdogan, sollen am 5. März stattfinden. Laut Kreml-Sprecher Dmitri Peskow sollen bei den Gesprächen die negativen Auswirkungen der Krise in Idlib sowie Maßnahmen zur deren Verhinderung besprochen werden.

Eskalation in Idlib

Die Situation in Idlib hatte sich verschärft, nachdem die Terrormiliz „Hayat Tahrir al-Sham“ am 27. Februar eine großangelegte Offensive gegen Stellungen der syrischen Regierungstruppen gestartet hatte. Beim Gegenschlag der Regierungskräfte gerieten neben den Terroristen auch türkische Militärs unter Beschuss, die es in der Region eigentlich nicht hätte geben sollen. 36 türkische Soldaten starben, weitere 30 wurden verletzt.

Nachdem die russische Seite Informationen darüber erhalten hatte, ergriff sie sofort Maßnahmen zum vollständigen Feuerstopp seitens der syrischen Armee. Alle getöteten und verletzten türkischen Soldaten wurden gefahrlos in die Türkei gebracht. Laut dem russischen Verteidigungsministerium kam die russische Luftwaffe in dem genannten Gebiet nicht zum Einsatz.

Ankara leitete die „Operation Frühlingsschild“ gegen Syrien ein. Nach Angaben der türkischen Militärs wurden im Rahmen der Operation drei syrische Flugzeuge, acht Hubschrauber und drei Drohnen abgeschossen sowie 151 Panzer, 47 Artilleriegeschütze, 52 Raketenwerfer, acht Flugabwehrsysteme, zwölf Panzerabwehrgeschütze, 51 gepanzerte Fahrzeuge, 60 Militärfahrzeuge und zehn Munitionslager vernichtet. 3138 Syrische Soldaten seien dabei „neutralisiert“ worden.

Wie der russische Außenminister, Sergej Lawrow, betonte, sei die Türkei mehreren Schlüsselverpflichtungen zur Lösung der Probleme um Idlib nicht nachgekommen und habe die bewaffnete Opposition, die zu einem Dialog mit der Regierung bereit wäre, von den Terroristen nicht ausgegrenzt.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32634/20/326342013_0:209:3001:1833_1000x0_80_0_1_6d2b6c6438b86df5608e1e5b4ec0e031.jpg.webp

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 12:25 Uhr das Feuer aus Richtung Nowotroizkoje in Richtung **Dokutschajewsk** mit Antipanzerlenkraketen eröffnet. Nach genaueren Informationen wurden infolge des Beschusses eine Frau, geb. 1968 verletzt (Splitterverletzung am Oberschenkel, Quetschungen) und ein Mann, geb. 1964 (Splitterverletzungen, Quetschungen). Die Verletzten befinden sich im Dokutschajewsker Zentralkrankenhaus. Genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: **Ukrainischer Premierminister tritt zurück**

Das ukrainische Parlament hat in einer Sondersitzung am Mittwoch das Rücktrittsgesuch des Premierministers Alexej Hontscharuk angenommen. 353 Abgeordnete stimmten dafür. Der Rücktritt des Premierministers führt per Gesetz zum Rücktritt des gesamten Kabinetts. Die Regierung wird weiterarbeiten, bis das neue Kabinett gebildet wird. Wie aus einer Erklärung auf der offiziellen Webseite des ukrainischen Parlaments hervorgeht, hat der Präsident der Ukraine, Wladimir Selenski, der Werchowna Rada per Dekret vorgeschlagen, den amtierenden Vizepremier für Gemeinde- und Gebietsentwicklung, Denis Schmygal, zum neuen Regierungschef zu ernennen. Nach ukrainischem Recht schlägt der Staatschef dem Parlament einen Kandidaten für das Amt des Premierministers vor – 226 Stimmen reichen für die Billigung aus. Der Premierminister legt seinerseits der Rada die Zusammensetzung des neuen Kabinetts zur Prüfung vor. Die Kandidaten für die Posten des Außen- und des Verteidigungsministers werden vom Präsidenten vorgeschlagen.



https://cdn.de1.img.sputniknews.com/img/32654/71/326547135_0:344:3072:2006_1000x0_80_0_1_5390740f17830c359f1c348b7732f7d6.jpg.webp

Mil-Inr.info: Erklärung des Leiters des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR Ja. A. Osadtschij

Nach Informationen, die von den Vertretern der LVR im GZKK erfasst wurden, wurde **in den letzten 24 Stunden kein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte** festgestellt. **Seit Beginn des heutigen Tags hat der Gegner zweimal das Feuer auf das Territorium unserer Republik eröffnet.**

Kämpfer der 93. Brigade Bryshinskijs haben **Frunse** mit 120mm-Mörsern und Antipanzergranatwerfern beschossen. Die Strafruppen aus der 72. Brigade haben auf Befehl des Kriegsverbrechers Bogomolow **Kalinowo** mit Schusswaffen beschossen.

Mit Trauer teilen wir mit, dass infolge der ukrainischen Aggression **einer unserer Verteidiger tödlich verletzt** wurde. Im Namen der Volksmiliz der LVR bringen wir der Familie und den Freunde des Toten gegenüber unser aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck.

Die Materialien zu Ergebnissen der verbrecherischen Handlungen, die zum Tod unseres Soldaten führten, wurden an die Generalstaatsanwaltschaft der LVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen die Kriegsverbrecher Bryshinskij und Bogomolow hinzuzufügen. Wir rufen die OSZE-Mission auf, auf die verbrecherischen Handlungen der Kiewer Truppen einzuwirken, um weitere aggressive Handlungen der Ukraine gegen die friedliche Bevölkerung des Donbass zu verhindern.

In den letzten 24 Stunden wurde dank der sachkundigen und koordinierten Handlungen der Mannschaft einer Station der elektronischen Kriegführung „Triton-M1“ und von Soldaten einer Luftabweereinheit der Volksmiliz der LVR im Gebiet von Wesjolaja Gora **eine Drohne des Typs „Quadrokopter“**, die von Kämpfer der 46. Brigade zur Luftaufklärung unserer Positionen eingesetzt wurde, **entdeckt und abgeschossen**. Die Drohne wurde unerheblich beschädigt und wird nach der Reparatur den Park an Beutedrohnen der Volksmiliz der LVR auffüllen.

Die Informationen vom Datenträger der Drohne werden von unseren Spezialisten untersucht. Ich bitte die Vertreter der OSZE-Mission, diese Verletzung der Minsker Vereinbarungen festzuhalten und die ukrainische Seite zu verpflichten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. ...

deutsch.rt.com: Treffen mit der 'medizinischen' Abteilung von al-Qaida – US-Diplomatin bei den Weißhelmen

Bunte Bilder der Botschafterin Kelly Craft, die begeistert Weißhelmen die Hände drückte, machten online die Runde. User erinnerten die Diplomaten an die Verbindungen der Organisation zu einer Dschihad-Gruppierung, gegen die die USA einst kämpften. Kelly Craft, die als US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen dient, tauchte an der

türkisch-syrischen Grenze auf – dort posierte sie mit Mitgliedern des selbst ernannten "Syrischen Zivilschutzes". Auch kam sie nicht mit leeren Händen: Sie versprach ein umfangreiches "humanitäres Hilfspaket" in Höhe von 108 Millionen Dollar, das für die Menschen in Nordsyrien bestimmt sei.

"Ich bin dankbar, die Hände der tapferen Männer und Frauen der Weißhelme drücken zu können", twitterte Craft. Sie pries die Gruppierung als "gewöhnliche Menschen, die außergewöhnliche Dinge tun, um das Leben der syrischen Opfer von Assads Brutalität zu retten".

Was sie jedoch unerwähnt ließ, war der alles andere als unbefleckte Ruf der Weißhelme. Die Gruppe, die einst in den westlichen Medien als furchtlose Ersthelfer gepriesen wurde, wurde beschuldigt, sich auf die Seite von al-Qaida und anderen Terrormilizen in Syrien gestellt zu haben. In der Vergangenheit tauchten einige Bilder und Videos auf, auf denen Mitglieder des selbst ernannten Zivilschutzes mit radikalislamischen Terroristen posieren.

Darüber hinaus waren sie wiederholt in die Vorbereitung von Angriffen mit Chemiewaffen verwickelt, die von westlichen Nationen zuweilen als Rechtfertigung für Angriffe auf die syrische Armee benutzt wurden. Einige besorgte Netzbürger ließen keine Gelegenheit aus, gepflegt auf die Botschafterin verbal einzudreschen.

„Gut gemacht, Eminenz. Sie haben sich mit dem 'medizinischen' Personal von al-Qaida getroffen“, schnippte ein Nutzer. "Haben Sie auch vereinbaren können, wo das gelbe Fass diesmal hinkommt?"

Andere übersetzten Crafts Tweet als ein Zeichen der US-Unterstützung für dschihadistische Terrormilizen.

„Übersetzung: Dankbar, Terroristen im Dienste von al-Qaida die Hände drücken zu können. Das sind Salafi-Extremisten, die das Leben des syrischen Volkes zerstören – und sich selbst als Humanisten ausgeben. Amerika steht zu al-Qaida.“

Die letztere Behauptung hat einige Wurzeln in der Realität, da Washington in der Vergangenheit suggerierte, dass Hai'at Tahrir asch-Scham – ein Ableger von al-Qaida, der im syrischen Idlib operiert – gar nicht mehr so terroristisch sei.

Einige wiederum riefen Informationen in Erinnerung, dass "Weißhelme" an der Zwangsumsiedlung von Menschen in Afrin, der kurdischen Enklave Syriens, beteiligt gewesen seien.

„Aktivisten in Afrin berichten, dass Mitglieder der Idlib-Weißhelme, die sich in Afrin niederließen, ein Haus der Familie Jalod im Aschrafiyya-Viertel von Afrin zwangsgeräumt und an Siedler aus Idlib vermietet haben. Auf der Tirinde-Straße hat der Abschaum von Dschaisch al-Islam ein Gebäude gewaltsam geräumt ...“

Es ist ferner erwähnenswert, dass bereits die Selbstbezeichnung der Gruppe höchst irreführend ist: Immerhin gibt es einen offiziellen, echten syrischen Zivilschutz, der der legitimen Regierung in Damaskus unterstellt ist. Gegenwärtig operieren die "Weißhelme" ausschließlich in den Teilen der Provinz Idlib, in denen die Terrormilizen noch immer die Stellung halten.



Ambassador Kelly Craft @USAmbUN · Mar 3

Grateful to shake the hands of the brave men and women of the #whitehelmets. These are ordinary people doing extraordinary things to save the lives of Syrian victims of Assad's brutality. America stands with @SyriaCivilDef.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2020.03/article/5e5fa642b480cc15940a33a6.JPG>

armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zum Beschuss eines zivilen Busses in Dokutschajewsk am 04.03.2020**

Die ukrainischen Besatzer gefährden vorsätzlich Leben und Gesundheit friedlicher Einwohner des Donbass.

So haben die ukrainischen Strafruppen aus der 128. Brigade unter Kommando von Gontscharuk von den Positionen am nordwestlichen Rand von Nowotroizkoje heute um 12:25 Uhr mit einem Antipanzerraketensystem auf einen zivilen Bus geschossen, der am Rand von Dokutschajewsk fuhr.

Dank sachkundiger Handlungen des Busfahrers, der rechtzeitig die sich nähernde Rakete bemerkte und die Fahrrichtung des Fahrzeugs stark veränderte, **gelang es, eine furchtbare Tragödie mit einer großen Zahl von Opfern unter der Zivilbevölkerung zu verhindern** – die Lenkrakete traf den Bus nicht und detonierte in der Nähe.

Leider erlitten in der Folge der Detonation eine Einwohnerin, geb. 1968, und ein Einwohner, geb. 1962, Splitterverletzungen, sie wurden sofort in das Dokutschajewsker Zentralkrankenhaus eingeliefert, wo sie die notwendige ärztliche Behandlung erhielten. Beide Verletzten befanden sich zu dem Zeitpunkt auf der Straße, nicht weit vom Ort der Detonation der Rakete.

Weitere Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Es muss angemerkt werden, dass nach uns vorliegenden Informationen heute eine **Delegation aus Lettland** unter Leitung des Botschafters dieser Republik in der Ukraine Juris Pojkans **am Stationierungsort der 128. Brigade** ist. Während dieses Besuchs erörtern die Letten mit den ukrainischen Kämpfern die Zusammenarbeit im Rahmen eines Programms für militärisch-zivile Zusammenarbeit und humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung des Donbass.

Wir schließen nicht aus, dass der Besuch der lettischen Delegation und der Beschuss des friedlichen zivilen Busses direkt zusammenhängen – mit ihren Handlungen planten die ukrainischen Strafsoldaten fälschliche Beschuldigungen bezüglich einer Verminung von Örtlichkeiten, in deren Folge angeblich friedliche Einwohner starben und verletzt wurden, vorzubringen. Diese Vorgehensweise haben ukrainische Einheiten für informationspsychologische Operationen bereits mehrfach genutzt. Man muss sich nur an die Vernichtung von Sanitätsfahrzeugen der Volksrepubliken durch ukrainische Antipanzerenlenkraketen im Februar und August 2018 in dem selben Gebiet erinnern, sowie im April 2018 und drei Tage zuvor in der Lugansker Volksrepublik – in all diesen Fällen logen die Besatzer, dass diese Fahrzeuge auf Minen geraten seien.

So vernichten die ukrainischen Strafruppen, die bei ihren westlichen Kuratoren Finanzmittel angeblich für Betroffene im Donbass erbetteln (die dann gestohlen werden), unbarmherzig friedliche Einwohner.

Wir hoffen, dass die internationalen Beobachter endlich Charakter zeigen und alle vorhandenen Mittel nutzen, um die an dem Kriegsverbrechen gegen friedliche Bürger DVR schuldigen Kämpfer strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

abends:

ukrinform.de: **Denys Schmygal zum neuen Premierminister ernannt**

Die Werchowna Rada der Ukraine hat Denys Schmygal, der zuvor den Posten des Vize-Premierministers – Ministers für Gemeindeentwicklung und Territorien der Ukraine bekleidete, zum Premierminister der Ukraine ernannt.

291 Abgeordnete stimmten für diese Entscheidung, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

Denys Schmygal wurde am 15. Oktober 1975 in Lwiw (Lemberg) geboren. 1997 schloss er sein Studium an der Polytechnischen Universität Lwiw ab. Er ist Kandidat der Wirtschaftswissenschaften (2003).

Schmygal hat von August 2019 bis Februar 2020 den Posten des Chefs der regionalen Staatsverwaltung von Iwano-Frankiwsk innegehabt.

Am 4. Februar 2020 ernannte ihn die Werchowna Rada zum Vize-Premierminister – Minister für Gemeindeentwicklung und Territorien der Ukraine.



https://static.ukrinform.com/photos/2020_03/thumb_files/630_360_1583337076-401.jpg

de.sputniknews.com: **Assad nennt Türken „Brudervolk“: „Warum müssen türkische Bürger sterben?“**

Syrien hat laut Präsident Baschar al-Assad keinerlei feindselige Handlungen gegen die Türkei unternommen. Die Türken seien für Syrien ein Brudervolk, erklärte der syrische Staatschef in einem Interview des russischen Fernsehsenders Rossiya 24.

Er frage jetzt das türkische Volk, was es über Syrien denke. „Was sind es denn für Probleme, derentwegen türkische Bürger getötet werden sollten? Nennt auch nur eine feindselige Aktion, die Syrien gegen die Türkei durchgeführt hat. Die gibt es nicht“, betonte Assad.

Der syrische Präsident erinnerte an gemischte Ehen zwischen Syrern und Türken. „Es gibt türkisch-syrische Familien, es gibt gemeinsame Lebensinteressen. Diese gegenseitige Verflechtung der Kulturen ist historisch bedingt. Deshalb entbehrt die Behauptung, dass wir und sie Widersprüche haben, jeder Logik.“

Ihm sei unklar, wofür türkische Soldaten auf fremdem Boden sterben sollten, fügte Assad hinzu. ...



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32589/47/325894741_0:219:3000:1842_1000x0_80_0_1_29a5bf32831376607a4087bd47635ac9.jpg.webp